

# Alltag in der DDR, Sommer 1989

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

## NEUES DEUTSCHLAND

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

Donnerstag, 15. August 1989  
44. Jahrgang / Nr. 191  
8-Ausgabe  
Einzelpreis 15 Pf

Redaktion und Verlag: Presse-Mot  
Postfach 1015, Berlin 10715, DDR  
Telefon: 3134, 3135, 3136, 3137  
Bismarckstr. 139, 1000 Berlin

### Spitzenleistung im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR: Erfurter Mikroelektroniker übergaben Muster von 32-bit-Mikroprozessoren

Erich Honecker: Menschliche Arbeit und Initiative werden nur im Sozialismus zum Wohl des Menschen wirksam  
Bedeutungserfahrungen von Forschern, Entwicklern und Technokraten in der Diskussion vor dem XII. Parteitag  
In Berlin: Dieter Brückner und John Menck



Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben. Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben. Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben.

### Freundschaft der DDR mit Indien dient dem Frieden

Glückwünsche zum 42. Jahrestag der Unabhängigkeit

Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben. Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben.

„Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf“ (Neues Deutschland vom 15. August '89, S. 1). Mitte August '89 wurde dem greisen Staats- und Parteichef das „Muster eines 32-bit-Mikroprozessors“ überreicht. Begeistert ließ er sich zu dem launigen Bebel-Zitat hinreißen. Würber man weder den alten Herren noch die skeptischen Leser des „Neuen Deutschlands“ aufklärte: Aus den zweistelligen Milliardenbeträgen, die die DDR in die Entwicklung der Computertechnologie gesteckt hatte, war u. a. ein 256-KB-Speicher-Chip erwachsen, dessen Herstellung die DDR pro Stück 534,- Mark kostete, der im westlichen Ausland aber schon für 1,00 bis 1,50 DM zu kaufen war.

### Positive Bilanz der Volkswirtschaft der DDR bis zum Monat Juni

Ökonomische Dynamik in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED

Die Volkswirtschaft der DDR hat im ersten Halbjahr 1989 eine positive Bilanz vorzuweisen. Die Produktion ist gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1988 um 1,5 Prozent gewachsen. Die Produktion ist gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1988 um 1,5 Prozent gewachsen.

Produktionsbereich	1989 (bis Juni)	1988 (bis Juni)
Gesamtwirtschaft	1,5	0,0
Industrie	1,5	0,0
Landwirtschaft	1,5	0,0
Handel	1,5	0,0
Transport	1,5	0,0
Wissenschaft und Kultur	1,5	0,0
Sozialer Konsum	1,5	0,0
Wohnbau	1,5	0,0
Verkehr	1,5	0,0
Umwelt	1,5	0,0

### Gemeinsame Aufgaben zur Vertiefung der Zusammenarbeit erörtert

Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben. Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben.

### Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe

Berlin, 6. Juni 1989

BSU  
00005

### HINWEISE

Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe

Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben. Die Erfurter Mikroelektroniker haben im Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR ein Muster von 32-bit-Mikroprozessoren übergeben.

Monatlich präsentierte das Zentralorgan seinen Lesern eine Erfolgsbilanz, die nicht nur inhaltsarm war, sondern ganz augenscheinlich mit den Realitäten des alltäglichen Lebens auf der Straße, in den Läden und in den Betrieben nichts zu tun hatte. Selbst der Staatssicherheit blieb keine andere Möglichkeit, als „die Skepsis bis hin zu Zweifeln“ zu dokumentieren, die nicht etwa von Oppositionellen geäußert wurde, sondern von „progressiven Kräften“. „Leitungskader verweisen darüber hinaus auf eigene Erfahrungen, wonach Signale über diesen Zustand von der Basis 'nach oben' nicht gefragt bzw. direkt unerwünscht seien.“

### Besitzung des Urlaubsplatzes für (Wahler)

Hierdurch teilen wir Ihnen mit, daß der Ferienort in unserem Ferienhaus „Hans Fallada“ in Carwitz in der Zeit vom 15. bis 22. 10. 88 für A. Erwachsene und A. Kinder in Zimmer 3 Haus A. eingetragen ist 66,- M.

Der Gesamtbetrag für Übernachtung von 66,- M ist bis spätestens 4 Wochen vor Reiseantritt an die Kasse der Kinderbuchverlage zu überweisen oder einzunehmen. Nach Bezahlung erhalten Sie eine Gästekarte, die Sie zum Ferienaufhalt berechtigt.

Ferienplätze, die nach Anhändigung der Gästekarte nicht in Anspruch genommen werden, sind rechtzeitig spätestens jedoch 14 Tage vor Urlaubsbeginn zurückzugeben. Erfolgt keine rechtzeitige Rückgabe, sind 75 % der entstandenen Kosten zu zahlen.

Der Kinderbuchverlag  
Postfach 1223  
Berlin 1080  
Bank: Berliner Stadtkontor 6651-13-601  
Postcheck: 7199-13-58127

(25) Ag 43-14-89

Wetter und Badestrände waren von weit größerer Bedeutung für die Schulferien als Erziehungsziele und Pionieraufträge. Zwar waren Ausstattung und Unterkünfte zumeist eher schlicht und litten unter dem jährlichen Verschleiß ohne ernsthafte Aussicht auf Ersatz oder Erneuerung, doch war den Beteiligten der Spaß dadurch kaum zu verderben. Immerhin: Ein Ferienlagerplatz kostete die Eltern einen eher symbolischen Beitrag, selbst die Preise betriebseigener Urlaubsplätze für die ganze Familie wurden selten zu einem relevanten Posten im Budget der Beschäftigten.

Scheinbar glich auch der Sommer '89 seinen Vorgängern: Honecker besuchte Stätten seiner Jugend im Ural, Kim Il Sung eröffnete die Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Phông-jang. Die Werktätigen der Hauptstadt der DDR eilten von Produktionserfolg zu Produktionserfolg, wozu in Berlin auch die am 30. Juni eröffnete U-Bahn-Strecke zwischen Elsterwerdaer Platz und Hönow beitrug. Wie jeden Sommer kämpften die Bauern in den LPG und VEG um eine gute Ernte. Das „Neue Deutschland“ berichtete tagtäglich von ihren schweißtreibenden Bemühungen, die schwachen Ergebnisse der Ernte des Jahres 1988 zu übertreffen. Am Ende waren sie erfolgreich. Ebenso erfolgreich wie die Ingenieure der DDR-eigenen Computertechnologie, die den greisen Partei- und Staatschef so kurz vor einer schweren Operation in Hochstimmung versetzten.

Glaubte man den allmonatlich veröffentlichten Zahlen, so befand sich die DDR im unauffhaltsamen Stadium des Wachstums und Aufstiegs. Unmißverständlich hatten die SED-Oberen festgehalten, daß es in der DDR im Gegensatz zur Sowjetunion keinen Reformbedarf gäbe.

Am 1. Juli begannen für mehr als 2 Millionen Schülerinnen und Schüler die großen Ferien und mit ihnen auch die sommerliche Hauptreisezeit. Hunderttausende Kinder verbrachten einige Wochen des Sommers mit Gleichaltrigen in Ferienlagern, vor allem waren die Ferien aber die Urlaubszeit für die Familien. Ausflug aus dem realsozialistischen Alltagstrott, Naschen an der Sonne, kein sozialistischer Wettbewerb, kein Produktionsstillstand, der mit immer neuen Selbstverpflichtungen, Plänen und Gegenplänen konkurrierte. Doch wohin?

Knapp 3,5 Millionen verbrachten während des Jahres '89 ihren Urlaub an den DDR-Stränden der Ostsee. Allein mehr als die Hälfte von ihnen überfüllten die FDGB-Ferienheime, Hotels, Privatquartiere und Zeltplätze in den Monaten Juli und August. Urlaub außerhalb der DDR war beliebt, aber nicht unbegrenzt erreichbar. 1.578 Sonnenhügel flogen 1989 auf den sozialistischen Urlaubstraum in der Karibik, nach Kuba. Immerhin noch 1.488 Urlauber durften ins eher kühle, dafür westliche Finnland und 4.745 nach Jugoslawien. Der Neid der Zurückgebliebenen verfolgte sie ebenso wie die Frage, wie sie wohl in den Genuß dieses ungeheuren Privileg gekommen waren. Der Rest teilte sich die verbliebene knappe halbe Million Urlaubsplätze im sozialistischen Ausland: 105.290 in der CSSR; 26.126 in Rumänien; 6.886 in Polen; 55.561 in Bulgarien; 185.036 in der Sowjetunion und 110.735 im wohl aufregendsten Land dieses Sommers: in Ungarn.

Als am 1. September die Ferien zu Ende waren, fehlten Tausende. Sie waren aus dem Urlaub nicht zurückgekehrt, sondern hinter Budapest gewissermaßen links abgelenkt. Sie hinterließen Kolonnen von einstmals lang erwarteten Trabis in Budapest, Sopron oder Prag, um die sich alsbald der ADAC und die Staatssicherheit sorgten, sowie zahllose Lücken zu Hause.